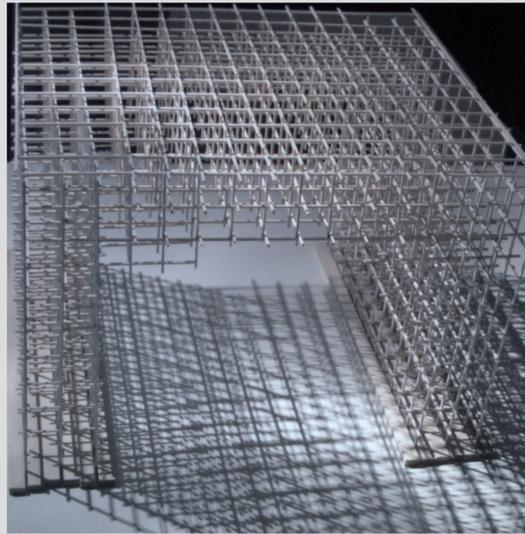




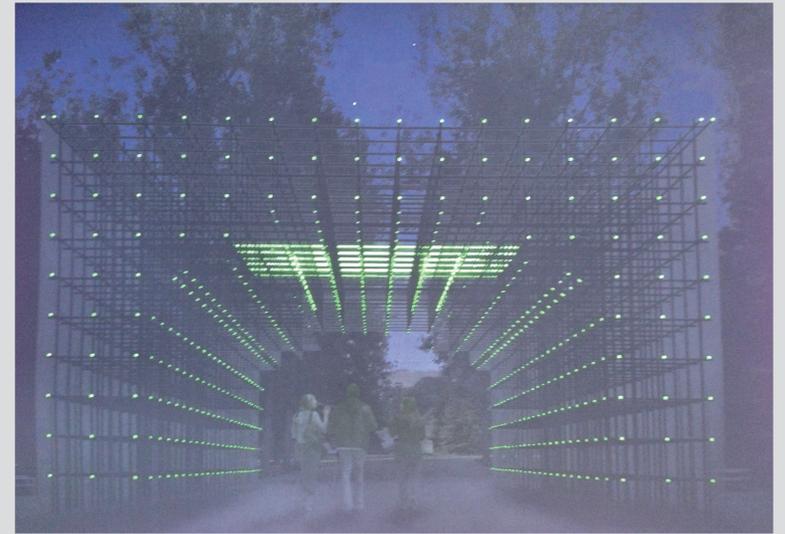
Ateliernutzung durch Sascha Schneider



Adaption Oberlicht-Raster



Konstruktion Gitterraster-Tragwerk



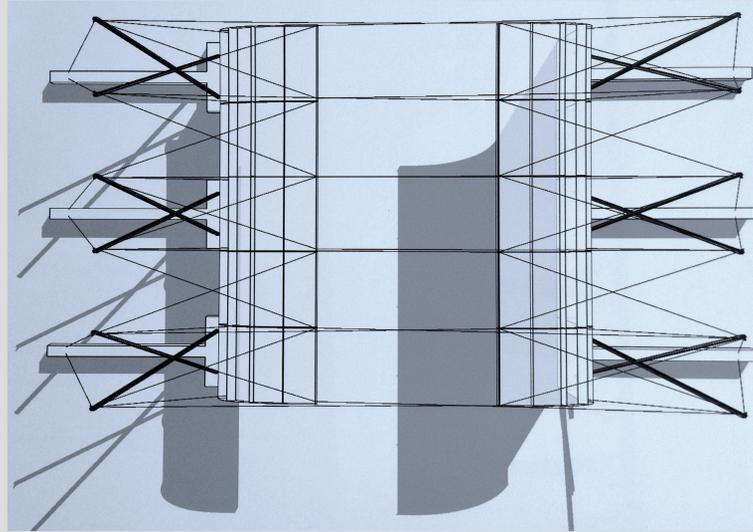
Anwendung im Park an der Ilm



Bauhaus-Ausstellung 1923



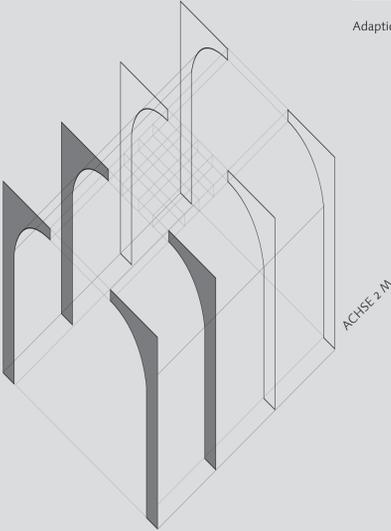
Adaption Oberlichtsaal



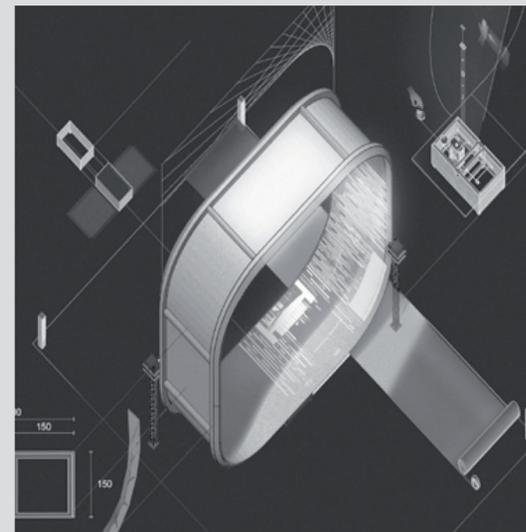
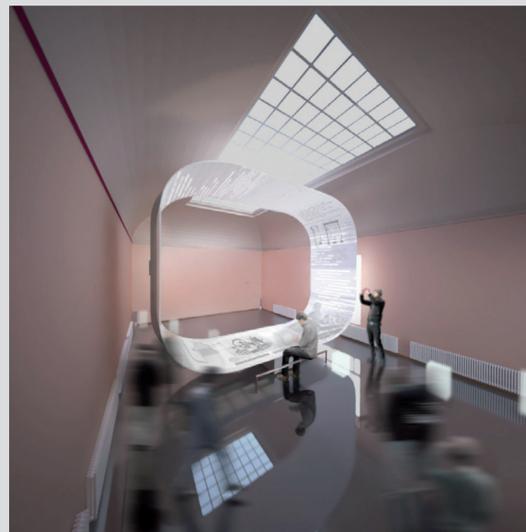
Konstruktion montagefähiges Leichtbau-Tragwerk



Anwendung Theaterplatz



ACHSE 2 M



Ma/Ba- Modul Sommersemester 2015 Summaery.Gallery



Der Oberlichtsaal im Hauptgebäude der Universität dient als Referenzobjekt, das sowohl die Ästhetik der Architektur Henry van de Velde verkörpert als auch zum möglichen Identifikationsmuster im Sinne einer SUMMAERY-GALLERY avancieren könnte.



Ein experimentelles Entwurfsprojekt der Professur Baufornenlehre wurde für die *summaery* 2015 mit dem Ziel ausgeschrieben, den Oberlichtsaal im Hauptgebäude der Universität als Vorbild und Anlass für weitere Ausstellungsarchitekturen auszudeuten. Der Oberlichtsaal sollte dabei als Referenzobjekt dienen, das sowohl die Ästhetik der Architektur Henry van de Velde verkörpert als auch zum möglichen Identifikationsmuster im Sinne einer *SUMMAERY-GALLERY* avancieren könnte. Die Entwurfsteilnehmer haben zunächst die ihnen wesentlichen Parameter analysiert, die den Raum aus ihrer Beobachtung repräsentieren und zum Ausgangspunkt für eine Reproduktion als temporäre Sommergalerie dienen kann. Anschließend wurden Modelle entwickelt, die in einem anschlussfähigen Segment von 2 Metern Achsmaß einem spezifischen Ausstellungsformat gewidmet wurden und mittels Recyclingmaterial umzusetzen waren. Der zu realisierende experimentelle Bau sollte modular aus einer Vielzahl von Segmenten zu einer wachsenden Architektur gefügt werden können. Damit würde der Erwartung einer großzügigen temporären Ausstellungsarchitektur auf dem Campus entsprochen werden, auch wenn der dazu anregende Oberlichtsaal nur einmal existiert. Leider ist das Projekt nicht über seine Modellphase hinaus gekommen, da die potenziellen Finanzierungsoptionen nicht hinreichend erschlossen werden konnten.



Ein erweiterter Ansatz wurde in einem Projekt im Studiengang Media-Architektur unter dem Titel *Bauhaus-Orbits* verfolgt, bei dem die prägnante Form der Oberlichtsaal-Architektur des 20. Jahrhunderts als zeitgemäße mediale Architektur re-interpretiert wurde. Die Raumform inspirierte die Entwurfsautorin zu einem endlosen Loop, in dem aktuelle Formate medial gestützter Diskurskulturen aufgehoben werden können. Das Projekt wurde schließlich in einer Master-Thesis 2020 (betreut durch Prof. Dr. Henning Schmidtgen und Prof. Bernd Rudolf) von der Studentin Kam Man Lam weiterverfolgt und mit einem Projektteam von interdisziplinären Studierenden unter Betreuung von Dr. Sabine Zierold bis zum Prototypen entwickelt.

Anlass dafür bot unter anderem die inzwischen erfolgte Digitalisierung der Bauhaus-Bücher in denen die Ideengeschichte des Bauhaus anhand zahlreicher Objekte und historischer Diskurse von den Protagonisten selbst dargestellt worden ist. In den Loop sollten unterschiedliche Bild- und Textbeiträge eingespeist und mittels bewusster Steuerung zur Überlagerung und gegenseitigen Verstärkung gebracht werden. Mit diesem szenografischen Apparat könnte eine neue Ebene der interaktiven Kommunikationskultur erschlossen werden. Das Projekt wurde in Hard- und Software bis zu einem anschaulichen Reifegrad mit Modellcharakter entwickelt und temporär an einem dafür repräsentativen Ort, im Foyer der Universitätsbibliothek, 1:1 installiert, um alle technischen Fragen im originalen Maßstab am Modell diskutieren zu können. Dem vielversprechenden Ansatz ist eine Fortsetzung in weiteren Modellen zu wünschen, wenn die technologischen Voraussetzungen für einen stabilen technischen Betrieb gegeben sein werden. Mit ihm setzt sich die Folge von Modellen im Maßstab 1:1 an der Bauhaus-Universität Weimar fort, die sich auf den experimentellen Geist dieses Ortes gründen.